

KULTURABENDE DER

PFEFFER'SCHEN BUCH- UND MUSIKALIENHANDLUNG BIELEFELD

Samstag den 29. September 1934, abends 8,15 Uhr, Oetkerhalle

KONZERT

des

Dresdner Kreuzchors

Leitung: Kirchenmusikdirektor R. Mauersberger

Joh. Seb. Bach (1685—1750)

„Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“
Motette für 2 Chöre.

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret.

Fuge (5-stimmig): Sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Doppel-Fuge: Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei, denn er vertritt die Heiligen, nachdem es Gott gefället.

Choral: Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit'
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu Dir dringen.
Halleluja!

Joh. Brahms (1833—1897)

„Fest- und Gedenksprüche“
für 2 Chöre, 8 stimmig.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Aber: ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere.

Wo ist so ein herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme all dein Lebelang. Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kundtun.
Amen.

Pause.

Madrigale

Thomas Greaves (16. Jahrhundert)

„Komm, Herzlieb, zum Spiel und Reigen“

5 stimmiges Madrigal.

Komm, Herzlieb, zum Spiel und Reigen,
heiß' Sorg und Kummer schweigen, tra la la.
Laß ab vom Klagen, Weinen,
heut' soll uns Freude einen,
tanz' mit der Nymphen Scharen,
die huschen ein und aus, in Paaren, tra la la.

Giaches de Wert (1536–1596)

„Ging durch den Frühlingswald“ (5 stimmig).

Ging durch den Frühlingswald, Blauveilchen wollt' ich pflücken,
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken
mit seinem Äugelein, hab' gelauscht seinem Sange,
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.

Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.
Geht mir dein Vöglein ab: will mir das Herz zerspringen
Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerflossen:
Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.

Tire la li.

Girolami Coversi (16. Jahrhundert)

„Einsam für mich“

(5 stimmige Canzona)

Sola soletta me ne vo cantando.
Et hovia il core piu freddo che giaccio,
E vo d' Amor spregiando, E vo d' Amor
spregiand'ogni suo laccio.

Orlando di Lasso (1532–1594)

„Echolied“.

O la, o che bon echo!
Pigliamoci, piacere!
Ha ha ha.
Ridiamo tuti
O bon còmpagno! u. s. w.

Arnold Mendelssohn (1855–1933)

„Immer, wenn der Märzwind weht“ Op. 42, Nr. 8

Knabenchor-Madrigale.

Immer, wenn der Märzwind weht,
spielen kleine Mädchen Ball:
rote Schürzen, blaue Schürzen,
blonde Zöpfe, braune Zöpfe, u. s. w.

Ernstere und heitere Volkslieder

Es waren zwei Königskinder.

Bearbeitet von Siegfried Ochs.

Es waren zwei Königskinder,
die hatten einander so lieb;
sie konnten beisammen nicht kommen,
das Wasser war viel zu tief.

„Ach Schätzchen, könntest du schwimmen
so schwimm doch herüber zu mir!
Drei Kerzchen will ich anzünden,
und die soll'n leuchten zu dir.“ u. s. w.

Drei Reiter am Tore.

Bearbeitet von Siegfried Ochs.

Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus, adel
Feinsliebchen schaute zum Fenster heraus, adel
Und wenn es denn soll geschieden sein,
so reich mir dein goldenes Ringelein!
Ade, ade! Scheiden und Meiden tut weh.

Und der uns scheidet, daß ist der Tod, adel
Er scheidet so manches Mündlein rot, adel
Er scheidet so manchen Mann vom Weib,
die konnten sich machen viel Zeitvertreib.
Ade, ade! Scheiden und meiden tut weh.

Er scheidet das Kindlein in der Wieg'n, adel
Wann werd ich mein schwarzbraunes Mädlein noch krieg'n?
Und ist es nicht morgen, ach wär es doch heut! (adel
Es macht uns allbeiden gar große Freud.
Ade, ade! Scheiden und Meiden tut weh.

Was blasen die Trompeten?

Bearbeitet von Rudolf Mauersberger.

Was blasen die Trompeten? Husaren heraus?
Es reitet der Feldmarschall im fliegenden Saus;
Er reitet so freudig sein mutiges Pferd,
er schwinget so schneidig sein blitzendes Schwert!
Juchheirassasa! und die Deutschen sind da,
die Deutschen sind lustig, sie rufen: „Hurra“ u. s. w.

Reise ins Schlaraffenland.

Schweizer Volkslied, bearbeitet von H. Huber.

Es wollt ein Floh ins Elsaß fahrn,
ein Fuder Wein zu kaufen da,
dazu vom allerbesten.
Er steckt ein Feder auf den Hut,
und nahm seine strohene Täschen.
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum. u. s. w.

Jan Hinnerk up de Lammerstraat.

Bearbeitet von Jul. Röntgen (Amsterdam).

Jan Hinnerk wahnt up de Lammerstraat,
kann maken, wat he will.
Swüg man jümmer, jümmer still.
Und da maak he sick en Geigeken,
Geigeken, perdootz.
„Vigolin“ sa dat Geigeken.
Un vigo-vigolin,
un syn Deern, de heet Katrin. u. s. w.